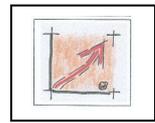




Geschichte des Bauens – Blatt 21.2.2

Römische Kultur – Möbel



Die Möbelkunde:

Die römische Möbelkultur ist einerseits von der Verflechtung des Römischen Reiches, mit den Etruskern, die den heutigen mittleren und nördlichen Teil Italiens besiedeln, geprägt. Andererseits wiederum von den Griechen, die als Kollonisten den südlichen Teil sowie Sizilien besiedelten.

Auch müssen wir uns immer klar vor Augen halten, dass die Römische Kultur nicht immer ein Imperium war. Vorstellen müssen wir uns, dass bis 500 v. Chr., das Römische Reich komplett bedeutungslos war. Im Vergleich zur Griechischen Geschichte war Rom dabei ein unterentwickelter Entwicklungsstaat.

Selbst zur Zeit der Weltmacht Roms, war der griechische Einfluss in allen kulturellen Belangen immer noch so prägnant, dass die griechische Kultur im Möbelbau, den römischen Kulturstil bedeutend prägte.

Bedeutendes Grundwissen:

Dass Rom sich von der Griechischen Kultur lenken ließ, ist unumstritten. Allerdings unterschied sich die römische Mentalität insoweit, dass die römische Mentalität, nicht so ausschließlich von Ästhetik und Religiösem geprägt waren. Hierbei waren nicht Tempel prägend, sondern Ingenieurbauten. Das heißt, dass nützliche Bauwerke, wie Aquädukte, Straßen, Zisternen und Badeeinrichtungen gebaut wurden. Der Mensch wurde im Gegensatz zum griechischen Mythos zum „Gott“. Die prägnantesten Ausdrücke dieser Göttlichkeit sind die Triumphbögen, die noch heute in den ganzen Kolonien und besetzten Ländern des römischen Reiches auffindbar sind.

Gebaut wurde mit der Technik der Bögen und Gewölbeformen. Doch auch hier müssen wir vom Zeitablauf wesentlich abgrenzen, dass die Römer, vom Zeitablauf her, wesentlich später alte griechische Ornamente übernahmen. Aufgrund dessen gestalten sich hier Zeiteinschätzungen äußerst schwierig. Zudem wurde ganz nach Belieben durcheinander gebaut - ohne eine Bauordnung.

Mobiliar:

So wie das Bauwesen keine klaren Stilrichtungen vorgab, gab das häusliche Wohnen gerade eine strenge Ordnung vor. Wohnhäuser waren geprägt von einem geschlossenen Umbau, der mit einem Hof oder Garten als Innenhof, dem Atrium, das Zentrum bildeten. Ein ganz wichtiger Aspekt, den wir in unserer Rubrik (Der Mensch im Möbel) noch ausführlicher behandeln werden. Die Römische Wohnkultur war nicht nach außen gerichtet, so wie es die Europäische Kultur heute verwirklicht, sondern von der Außenwelt abgeschlossen. Dies spiegelt sich dann auch wieder im Wohngefüge wieder.

Bei den Möbeln prägte ebenfalls der griechische Einfluss. Allerdings mit dem Unterschied, dass die Römer weitaus kreativer waren, und somit auch wesentlich mehr Formen und Varianten zu Tage brachten. Bei den Möbeln hier die markantesten Eigenarten:

Die Drehbank:

Die Möbelkultur der Römer zeigt auf, dass die Drehbank das wohl älteste Holzbearbeitungsgerät ist, das wir kennen. Denn kaum ein Möbel aus dem Römischen Bereich ist auffindbar, in dem nicht gedrechselte Teile zu finden sind.

Stuhlgestelle:

Stuhlgestelle wurden mit gedrechselten und geschweiften Stollenkonstruktionen gefertigt. Dabei spielen Tierfüße eine ganz besondere Bedeutung. Klauen, Pfoten, Hufe und Tatzen, waren klassische Grundlagen für diese Möbel.

Der Korbstuhl:

Korbgeflechte nahmen Einzug in die Sitzkultur. Das Flechten von Weiden und Petigrohren gelangte zur handwerklichen Höchstleistung.

Metalle:

Bronze wurde in den Möbelbau integriert. Sessel und Stühle mit bronzenen Verzierungen und geschmiedeten Teilen bildeten im Möbelbau die Grundlage.

Der Thron:

Sessel, die einem Thron glichen, wurden auffällig. Vorrangig für Honorationen in Haushalten, Theatern und besonderen Anlässen.

Gestaltungsformen:

Esstische waren unbekannt, da Essen im Liegen stattfand. Ebenfalls waren Arbeitstische so gut wie unbekannt, weil das Arbeitsleben mit tragbaren Schreib- und Lesepulten ausgerichtet wurde. Auch Arbeitstische für Handwerker waren und sind kaum bekannt, da die Handwerker ihre Arbeit, wie heute noch in den afrikanischen Ländern und dem Orient bekannt, auf dem Boden sitzend ausübten. Bänke mit Dielen als Arbeitstische waren allerdings im Handwerk bereits gebräuchlich. Betten, waren mit gedrechselten Füßen, einfache Gestelle, die mit Lederriemen bespannt, die Liegefläche bildeten. Dabei waren Schlitz- und Zapfenverbindungen, mit Holznägeln, sowie Schreiner gefertigte Eckverbindungen ganz gebräuchlich. Auch war bereits die Furniertechnik mit Exporthölzern, der gebräuchlicher Alltag im Schreinerhandwerk.

Wilfried Berger, Sachverständiger
www.BauFachForum.de
BauFachForum – Internet - Berufsschule

Zeittafel:

Entstehung und Verbreitung des römischen Staates
 Als Republik über den gesamten Mittelmeerraum.

Unterwerfung der letzten griechischen Staaten

Entstehung des Kaiserreichs

Übernahme des Christentums als Staatsreligion
 und Teilung in Ost- und Weströmisches Reich

Übernahme des Weströmischen Reichs durch
 Germanische Völker.

Ende des Oströmischen Reiches (Byzanz) durch
 den Ansturm der Türken.

Möbel aus Relieftafeln übernommen.

um 500 v. Chr. – 100 v. Chr.

um 46 v. Chr.

um 40 v. Chr.

um 300 n. Chr.

um das 6. Jahrhundert

um ca. 1500 n. Chr.



B34

Skizze B34:
 Der klassische Damenstuhl
 mit geschweiften Füßen.



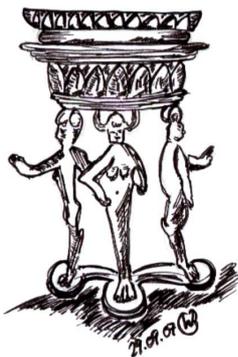
B35

Skizze B35:
 Passender Tisch mit
 gedrehten Füßen.

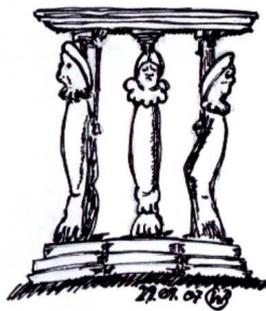


B36

Skizze B36:
 Der klassische, geflochtene
 Korbstuhl.



B37

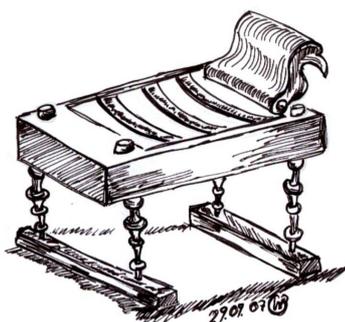


B38



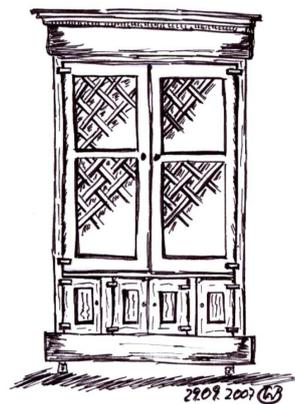
B39

**Skizzen
 B37-B39:**
 3 klassische
 Beistelltische, die
 nicht als Esstische
 dienen sollten.
 Auffällig, dass
 selbst die
 Menschenform
 stets in Tierfüße



B40

Skizze B40:
 Das klassische Bett,
 gedrehter Beine,
 auf einer Basis auf-
 gestellt, einfaches
 Gestell und Leder-
 riemen als Liege-
 kühle.



B41

Skizze B41:
 Der Schrank als
 Aufbewahrungsort von
 Wäsche, mit geflochtenen
 Holz-Füllungen.